



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT. A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 20. Juli 1918.

8 Seiten.—No. 111.

Amerikaner und Franzosen ihren Vormarsch fort

Vergebens führt der Feind zahlreiche Reservetruppen ins Gefecht, um dem Vordringen der Alliierten Halt zu gebieten. Der Hauptkampf tobt um den Besitz der Soissons Höhen

Eine amerikanische Brigade nimmt 2,800 Mann gefangen; der Feind gibt zu, daß er weichen muß

Die amerikanische Artillerie und Infanterie schießt vorzüglich

Mit der Amerikanischen Armee zwischen Aisne und Marne, 19. Juli, 11 Uhr Nachts. Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press. — Heute zu später Abendstunde griffen amerikanische Streitkräfte an einer Front von mehreren Kilometern südwestlich von Soissons an. Zur Zeit als dieses gelabelt wurde, war der Kampf im vollen Gange, und die Amerikaner befanden sich im Vorteil. Der Angriff erfolgte östlich von Condres nahe Missy-aux-Bois und dehnte sich in weiter Front nach dem Süden aus. (Missy-aux-Bois liegt mehr als vier Meilen südwestlich von Soissons. Die ganze Linie zwischen der Aisne und der Marne ist augenscheinlich sehr unregelmäßig, besonders in der Gegend von Soissons.—Am. der United Press.)

5,000 Gefangene gemacht; darunter befinden sich viele Offiziere, unter anderem ein Oberleutnant und mehrere Majore. Weitere Gefangene werden eingebracht. Die amerikanische Infanterie schießt vorzüglich und hat dem Feinde schwere Verluste beibringt. Das Schlachtfeld ist mit dem Leichen gefallener Deutschen bedeckt. Amerikanische Offiziere, die Gefangenen entmündigt und viele der gefangenen Offiziere hoch gebildet sind. Einige von ihnen geben zu, daß die Sache der Deutschen verloren ist, weil man zu den Herführern kein Vertrauen mehr hat. Kopien der Krieger Zeitung sind gefunden worden. Andererseits heißt es, daß die Amerikaner für die Alliierten keinen Wert haben.

lierten befinden sich überall im Angriff. Südwestlich von Ypern haben die Briten den Deutschen scharf zugehört, in einem hitigen Gefecht wurde das strategisch wichtige Dorf Meteren genommen, fast 400 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erobert. Bormarsch dauert an. Mit der Amerikanischen Armee zwischen Aisne und Marne, 20. Juli — Gestern Nachmittag drangen die vereinigten französischen und amerikanischen Truppen an der Soissons-Chateau-Thierry Front 2 Kilometer (1 1/2 Meile) weit vor. Das hitige deutsche Maschinengewehrfeuer südwestlich von Soissons behinderte eine kurze Zeitlang den Vormarsch. In demselben Abschnitt versuchten die Deutschen auch, Tanks gegen die Amerikaner in Anwendung zu bringen; ein trefflicheres Artilleriefeuer aber zwang die Tanks zum Weichen. Der Vormarsch begann unter dem Schutz eines Sperrfeuers um 5:30 früh. Infanterie und Maschinengewehrstellungen wurden von Tanks unterstützt. Die feindliche Artillerie unterhielt ein lebhaftes Feuer. Südwestlich von Soissons verdrängten die deutschen Batterien, das Feuer unserer schweren Geschütze zum Schweigen zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Artilleriefeuer der Deutschen dauerte bis zu später Abendstunde, doch blieben die Batterien der Alliierten ihnen die Antwort nicht schuldig. Unter dem Schutz des Artilleriefeuers drang die Infanterie der Alliierten immer weiter vor. Die Deutschen hatten vom Norden her starke Reserven ins Feuer geführt, um ihre Verbindungslinien, die von den Alliierten bedroht sind, zu schützen. Südlich der Marne stehen immer noch starke deutsche Truppenmassen.

Der Kampf um die Soissons Höhen. Mit der Amerikanischen Armee zwischen der Aisne und Marne, 19. Juli; 10:15 Abends. Von Frank S. Taylor, Korrespondent der United Press. — Die Offensive der Franzosen und Amerikaner entwickelt sich in eine desperate Schlacht um den Besitz der wichtigen Hertrische zwischen Soissons und Chateau-Thierry. Etlche Truppenverbände haben die Straße bereits überschritten; dieses gilt besonders von der französischen Kavallerie. Die Deutschen sind durch Reserve-Divisionen bedeutend verstärkt worden. Von Heberungsangriffen kann jetzt keine Rede mehr sein; es gilt jetzt Mann gegen Mann und Geschütz gegen Geschütz. Besonders heftig und blutig gehalten sich die Kämpfe südlich von Soissons, wo er in Dörfern, in Gehäusen und Getreidefeldern tobt. In dieser Gegend machte eine amerikanische Brigade 2800 Gefangene. Die Deutschen versuchten, unter der hundertfachen Feuerwirkung der Alliierten Artillerie ihre Batterien, Infanterie und Munition herbeizuschaffen. Auf dem südlichen Ende der Schlachtlinie sind amerikanische Truppen zusammen mit Franzosen nordwestlich von Chateau-Thierry vorgegangen und haben (Ronne ausgesprochen) genommen. Letzten Nachrichten zufolge nimmt das Gefecht östlich von Courchamps an Heftigkeit zu.

Die Werte der Sieger. London, 20. Juli.—Presberichten zufolge haben die Deutschen zahlreiche Reserven ins Feuer geführt in der Absicht, den Vormarsch der Franzosen und Amerikaner zwischen Soissons und der Marne zu hemmen. Dieses ist ihnen jedoch nicht gelungen. Offiziellen französischen Berichten gemäß beträgt die Zahl der Gefangenen 17,000 Mann und diejenige der erbeuteten Geschütze 360. Während des ganzen gestrigen Tages tobte die Schlacht mit unerminderter Heftigkeit. Die Alliierten behaupteten trotz eines starken feindlichen Gegenangriffs ihre Linie auf der südwestlich von Soissons gelegenen Höhe und haben an mehreren Punkten namhafte Fortschritte gemacht; weitere Dörfer sind von ihnen erobert worden. Die größten Erfolge haben die Alliierten auf dem südlichen Flügel nordwestlich von Chateau-Thierry, wo die Amerikaner sich aufzuweisen. Diese kämpfen wie Löwen mit bewundernswerten Eifer und großer Ausdauer. Von besonderer Heftigkeit waren die Gefechte im Umkreis von Soissons und in der Nachbarschaft von Chateau-Thierry, wo die Deutschen zahlreiche Reserven ins Feuer geführt und versuchten, die angrenzenden Truppen zurückzudrängen. Hier zeichnete sich die amerikanische Artillerie aus ihrem verächtlichen Feuer ist es zuzuschreiben, daß der feindliche Gegenangriff in die Brüche ging. Nordwestlich von Chateau-Thierry waren die amerikanischen Truppen bis zu der nordwestlich von Vommes gelegenen Höhe und bis zu den Höhen nördlich von Courchamps vorgegangen. Der Vormarsch beträgt drei und eine halbe Meile. Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die Alliierten ihre Linien an der 25 Meilen Front von zwei bis sieben Meilen vorgeschoben haben. Unter den Gefangenen befinden sich zwei Regimentskommandeure mit ihrem Stab. An der ganzen Front ist der Feind durch die Offensive abgerungen worden; die Alliierten befinden sich überall im Angriff.

Neue Prinzipien des Turnerbundes. Verschiedene Turn-Bereine haben sich mit der revidierten Verfassung bereits einverstanden erklärt. New York, 20. Juli.—Den augenblicklichen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, hat der Vorort Indianapolis die allgemeinen Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes einer Revision unterzogen und deren Ergebnis in einer allgemeinen Prinzipien-Erklärung festgelegt, die jetzt den verschiedenen Turnvereinen zur Ratifizierung unterbreitet wurde. Die neuen Grundsätze, die ohne Zweifel einen bedeutenden Fortschritt für das gesamte Turnwesen in den Vereinigten Staaten bilden, werden am 27. Juli in einer Spezialversammlung des „New York Turnvereins“ zur Erörterung gelangen und voraussichtlich mit denselben Enthusiasmus indoffert werden, wie es am Donnerstagabend seitens des Brooklyn E. T. Turnvereins geschehen ist. Die neue Prinzipien-Erklärung des Vorort Indianapolis lautet: „Der Nordamerikanische Turnerbund ist eine Vereinigung von Turnvereinen der Vereinigten Staaten von Amerika, zu dem Zwecke die Körpererziehung zu fördern und für die Ausbreitung vernunftgemäßer Anschauungen und Ideen einzutreten, von welcher auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnis und Erfahrung anzuempfehlen ist, daß ihre Verwirklichung dem körperlichen, sittlichen, geistigen und materiellen Wohle der Menschheit nützlich ist. Wir, die Mitglieder dieses Bundes, erkennen in den Vereinigten Staaten von Amerika eine demokratische Republik, welche die Prinzipien der Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zur Grundlage hat und betrachtet die harmonische Ausbildung des Körpers und des Geistes als eine der wichtigsten Vorbedingungen zur Erhaltung und Verbesserung dieses Volksstaates. Wir machen es unseren Vereinen zur besonderen Pflicht, das Turnen nach rationellen Grundsätzen für Erwachsene und Kinder zu betreiben“ (Fortsetzung auf Seite 4.)

Amerikanische Flieger haben zwei weitere deutsche Aeroplane bei Chateau-Thierry herabgeschossen. Unsere Flieger melden, daß sich gegenwärtig nur eine geringe Anzahl feindlicher Aeroplane in jener Gegend befinden; dieselben haben ihre Tätigkeit jedenfalls nach einem anderen Orte verlegt. Drei feindliche Hesselballons wurden bei Chateau-Thierry zerstört. Unvollständigen Berichten gemäß haben amerikanische Truppen allein

200 Namen auf den amer. Verlustlisten. Washington, 20. Juli.—General Pershing berichtete heute 120 Namen auf der Verlustliste 16 Mann fielen im Kampf; 15 erlagen ihren Wunden; 11 wurden an Krankheiten; einer kam durch Aeroplannußfall zu Tode; 13 verloren durch Unfälle und aus anderen Gründen ihr Leben; 57 Mann wurden schwer verwundet, die Schwere oder Wunden von einem konnte nicht festgestellt werden und 6 Mann werden vermisst. Unter letzteren befindet sich Korporal William H. Houtlin, Burlington, Ia. Der getötete Flieger ist Leutnant Wm. V. Petersen, Omaha, Nebr. Verluste der Marine-Reserve. Washington, 20. Juli.—Die Verluste des Marinekorps beliefen sich auf 80 Mann. Sieben wurden im Kampf getötet; einer starb an seinen Wunden; einer erlag einer Krankheit; 45 Mann wurden schwer verwundet, zwei erlitten leichte Wunden; zwei gerieten in Gefangenschaft und 25 Mann werden vermisst. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch W. R. Coy aus Odebolt, Iowa. 10-prozentige Steuer auf Einkommen. Washington, 20. Juli.—Ein Minimum von 10 Prozent auf Einkommen von Einzelpersonen und Korporationen anstelle der 4-prozentigen Steuer für Einzelpersonen und der 6-prozentigen auf Korporationen wurde in der gestrigen Exekutivbeschluss des Komitees für Mittel und Wege, welches die neue Steuerborlage ausarbeitet, befürwortet. Man erreicht jedoch keine Einigung über diesen Punkt. Eine Herabsetzung der steuerfreien Beträge wurde ebenfalls erzwungen, doch machte sich starke Opposition hiergegen kund. Wetterbericht. Für Omaha und Umgebung, den Staat Nebraska und Iowa: Schon heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Die Dorfschönheit. Roman von H. M. Crozer. Am Montag beginnt in der Täglichen Omaha Tribune ein neuer spannender Roman, mit obigen Titel und Verfasser. Es ist dies eine sehr interessante Erzählung, die dazu beitragen sollte, die Beliebtheit der Tribune noch weiter zu erhöhen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß dies eine besonders günstige Zeit ist, auf die Tägliche Omaha Tribune zu abonnieren. Leser, die von Freunden wissen, die die Tribune noch nicht halten, sind gebeten, diese auf den neuen Roman aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, die Zeitung jetzt zu bestellen. Allen neuen Lesern, die wir in nächster Zeit gewinnen, werden wir die Anfangsummern des Romans nachliefern. Tägliche Omaha Tribune.

Republikaner für Gewinnung des Krieges

Die New Yorker Staatskonvention vertritt sich, Roosevelt mag als Gegenkandidat antreten

Saratoga Springs, N. Y., 20. Juli.—Die New Yorker republikanische Staatskonvention hat sich gestern plötzlich vertagt und ließ viele Fragen unbeantwortet, auf deren Verhandlung man gespannt gewartet hatte. Eine der Hauptfragen war, ob Oberst Roosevelt sich um das Gouverneuramt bewerben würde oder nicht. Man glaubt allgemein, daß er es tun wird. Der Anteil, den die Frauen an der Konvention nahmen, war nicht unbedeutend. Fast ein Fünftel der 1,034 Delegierten waren Frauen und Hel. Mary Garrett von New York fungierte als Vorsitzende des Resolutionskomitees. Die Frauen hatten ein Votum mitgebracht, auf dem Senator Badersworth von New York erwählt wurde, daß er entweder das nationale Stimmentrecht unterstützen oder resignieren sollte. Auf Anordnung des Vorsitzenden J. C. Laet wurde das Votum entfallen. Die angenommene Plattform erklärte sich stark für die Gewinnung des Krieges, empfahl die Administration des Gouverneurs Whitman und empfahl den New Yorker Senatoren, für das Frauenstimmentrecht einzutreten.

Kriegsschiff bei New York gesunken

Der Kreuzer „San Diego“ auf bisher unerklärliche Weise untergegangen; Kapitän des Schiffes glaubt an Torpedo-Angriff

Washington, 20. Juli.—Das Marine-Departement teilt diese Meldung nicht. Point O'Woods, R. I., 20. Juli.—Der Ver. Staaten Kreuzer „San Diego“ versank gestern kurz vor Mittag 10 Meilen von Fire Island entfernt. Es ist nicht erwiesen, ob das Kriegsschiff infolge einer inneren Explosion zerstört wurde oder das Opfer eines feindlichen Torpedos geworden ist. Der Kreuzer blieb nach der Explosion 36 Minuten lang über Wasser. Die Zahl der Ungelungenen ist noch nicht ermittelt. Aus ziemlich glaubwürdiger Quelle verlautet, daß gegen 10 Uhr Morgens ein U-Boot in der Nähe von Fire Island gesichtet worden ist. Angaben von Überlebenden gemäß herrschte an Bord des Schiffes keine Aufregung; die Disziplin war unübertrefflich. Jeder wurde mit Rettungsgürteln versehen und das Ablassen der Rettungsboote vollzogen sich in korrekter Weise. Ein großer Teil der Besatzung sprang ins Wasser, als die Fluten das Deck erreicht hatten. Die Artilleristen standen bis zum letzten Augenblick bei ihren Geschützen, um auf ein feindliches U-Boot, sollte es sich zeigen, Feuer zu eröffnen. Mehrere Aeroplan Geschwader suchten das Meer nach feindlichen Booten ab. Die Flagge des Schiffes wurde von einem Motor aus in Sicherheit gebracht. Er erlebte die Mast, holte die Flagge herunter und sprang mit derselben ins Wasser. Den Heldentod starb der Quartiermeister des Schiffes. Er hatte seine Feil erhalten, auf der Brücke zu verbarren, bis die Mannschaften die Boote bestiegen hatten. Er verließ auf seinem Posten, bis es zu spät war, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Tägliche Omaha Tribune.

„Lichtlose“ Abende wieder eingeführt

Washington, 20. Juli.—Die „lichtlosen“ Abende, welche im letzten Jahre von der Kohlenaministration eingeführt wurden, um Brennmaterial zu sparen, werden am nächsten Mittwoch wieder eingeführt werden, wie das Kohlenamt gestern angeht. Alle Beleuchtung außerhalb der Gebäude mit Ausnahme der notwendigen Straßenbeleuchtung wird am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche eingestellt in den Neu England Staaten, New York, Pennsylvania, New Jersey, Delaware, Maryland und dem District von Columbia. In allen anderen Teilen der Ver. Staaten wird die Beleuchtung am Montag und Dienstag eingestellt. Die Regeln sind dieselben, wie im vorigen Jahr. Straßenbeleuchtung wird auf das notwendige beschränkt.

Kriegspartei wird vor Gericht gestellt

Uckerast, Rumänien, 20. Juli.—Ucker Amsterdam. Die Deputiertenkammer hat beschlossen, daß die Regierung, an deren Spitze F. C. Pratiana stand und die zur Zeit des Eintritts Rumaniens in den Krieg an Ruder war, gerichtlich verfolgt werden soll.

Britischer Dampfer im Mittelmeer versenkt

London, 20. Juli.—Britische Flieger haben gestern Abend ihre Linie auf einer etwa Meile breiten Front südlich der Stadt Beirut angegriffen, so meldete heute das Kriegsamt.

König von Spanien rettet acht Belgier

Madrid, 20. Juli.—Durch die Intervention des Königs von Spanien wurden acht Belgier, die von einem Kriegsgericht in Brüssel zum Tode verurteilt waren, begnadigt. Das hiesige Auswärtige Amt machte diese Tatsache bekannt.

Neuer britischer Aeroplan erfolgreich

London, 20. Juli.—Die Zeitungen geben einen Bericht über einen neuartigen britischen Aeroplan viel Raum, welcher an der Front mit dem größten Erfolg erprobt wurde und in größeren Mengen verwendet werden soll. Es heißt, daß keines dieser wundervollen Flugzeuge bisher abgebrochen wurde.

Die Dorfschönheit

Roman von H. M. Crozer. Am Montag beginnt in der Täglichen Omaha Tribune ein neuer spannender Roman, mit obigen Titel und Verfasser. Es ist dies eine sehr interessante Erzählung, die dazu beitragen sollte, die Beliebtheit der Tribune noch weiter zu erhöhen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß dies eine besonders günstige Zeit ist, auf die Tägliche Omaha Tribune zu abonnieren. Leser, die von Freunden wissen, die die Tribune noch nicht halten, sind gebeten, diese auf den neuen Roman aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, die Zeitung jetzt zu bestellen. Allen neuen Lesern, die wir in nächster Zeit gewinnen, werden wir die Anfangsummern des Romans nachliefern. Tägliche Omaha Tribune.

Et. Roosevelts Tod vom Feinde bestätigt

Paris, 20. Juli.—Die Bestätigung des Todes des Leutnants Cuentin Roosevelt während einer Luftschlacht bei Chateau-Thierry am Sonntag war in einer Note enthalten, die von einem deutschen Flieger in dem Fliegerlager, dem Roosevelt angehörte, abgehört wurde, meldete das Journal heute.

Fliegerangriff auf Schleswig-Holstein

Kopenhagen, 20. Juli.—Ein britischer Fliegerangriff auf die schleswig-holsteinische Küste endete in der Zerstörung eines großen Dampfers und zweier Zepeline, die sich darin befanden, so verlautete heute. Schleswig-Holstein ist etwa 350 Meilen von England oder dem nächsten Punkt der Kampffront entfernt.

Fliegerangriff auf Schleswig-Holstein

Kopenhagen, 20. Juli.—Ein Zepelin ist am Montag Abend in brennendem Zustande an der deutschen Grenze bei Talsheim niedergekommen, berichtete die Noterdamsche Courant gestern.

Kriegsschiff bei New York gesunken

Der Kreuzer „San Diego“ auf bisher unerklärliche Weise untergegangen; Kapitän des Schiffes glaubt an Torpedo-Angriff

Marine-Departement teilt diese Meldung nicht

Washington, 20. Juli.—Das Marine-Departement teilt diese Meldung nicht. Point O'Woods, R. I., 20. Juli.—Der Ver. Staaten Kreuzer „San Diego“ versank gestern kurz vor Mittag 10 Meilen von Fire Island entfernt. Es ist nicht erwiesen, ob das Kriegsschiff infolge einer inneren Explosion zerstört wurde oder das Opfer eines feindlichen Torpedos geworden ist. Der Kreuzer blieb nach der Explosion 36 Minuten lang über Wasser. Die Zahl der Ungelungenen ist noch nicht ermittelt. Aus ziemlich glaubwürdiger Quelle verlautet, daß gegen 10 Uhr Morgens ein U-Boot in der Nähe von Fire Island gesichtet worden ist. Angaben von Überlebenden gemäß herrschte an Bord des Schiffes keine Aufregung; die Disziplin war unübertrefflich. Jeder wurde mit Rettungsgürteln versehen und das Ablassen der Rettungsboote vollzogen sich in korrekter Weise. Ein großer Teil der Besatzung sprang ins Wasser, als die Fluten das Deck erreicht hatten. Die Artilleristen standen bis zum letzten Augenblick bei ihren Geschützen, um auf ein feindliches U-Boot, sollte es sich zeigen, Feuer zu eröffnen. Mehrere Aeroplan Geschwader suchten das Meer nach feindlichen Booten ab. Die Flagge des Schiffes wurde von einem Motor aus in Sicherheit gebracht. Er erlebte die Mast, holte die Flagge herunter und sprang mit derselben ins Wasser. Den Heldentod starb der Quartiermeister des Schiffes. Er hatte seine Feil erhalten, auf der Brücke zu verbarren, bis die Mannschaften die Boote bestiegen hatten. Er verließ auf seinem Posten, bis es zu spät war, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Tägliche Omaha Tribune.

200 Namen auf den amer. Verlustlisten

Washington, 20. Juli.—General Pershing berichtete heute 120 Namen auf der Verlustliste 16 Mann fielen im Kampf; 15 erlagen ihren Wunden; 11 wurden an Krankheiten; einer kam durch Aeroplannußfall zu Tode; 13 verloren durch Unfälle und aus anderen Gründen ihr Leben; 57 Mann wurden schwer verwundet, die Schwere oder Wunden von einem konnte nicht festgestellt werden und 6 Mann werden vermisst. Unter letzteren befindet sich Korporal William H. Houtlin, Burlington, Ia. Der getötete Flieger ist Leutnant Wm. V. Petersen, Omaha, Nebr.

Verluste der Marine-Reserve

Washington, 20. Juli.—Die Verluste des Marinekorps beliefen sich auf 80 Mann. Sieben wurden im Kampf getötet; einer starb an seinen Wunden; einer erlag einer Krankheit; 45 Mann wurden schwer verwundet, zwei erlitten leichte Wunden; zwei gerieten in Gefangenschaft und 25 Mann werden vermisst. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch W. R. Coy aus Odebolt, Iowa.

10-prozentige Steuer auf Einkommen

Washington, 20. Juli.—Ein Minimum von 10 Prozent auf Einkommen von Einzelpersonen und Korporationen anstelle der 4-prozentigen Steuer für Einzelpersonen und der 6-prozentigen auf Korporationen wurde in der gestrigen Exekutivbeschluss des Komitees für Mittel und Wege, welches die neue Steuerborlage ausarbeitet, befürwortet. Man erreicht jedoch keine Einigung über diesen Punkt. Eine Herabsetzung der steuerfreien Beträge wurde ebenfalls erzwungen, doch machte sich starke Opposition hiergegen kund.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung, den Staat Nebraska und Iowa: Schon heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.